



Schweinfurter  
**OberLand**  
**KURIER**

Informationen aus Kultur, Tourismus  
und Wirtschaft

aus dem »Schweinfurter Oberland«  
Schonungen — Üchtelhausen — Stadtlauringen  
und angrenzende Gebiete

Ausgabe 18 — 2010



Dezember 2010 – Februar 2011

[www.oberlandkurier.de](http://www.oberlandkurier.de)





BEEINDRUCKEND GUT  
**RUDOLPH  
DRUCK**

Schleifweg 1 | 97532 Ebertshausen  
Fon 0 97 24-93 00 | Fax 0 97 24-93 01  
info@druckerei-rudolph.de | www.druckerei-rudolph.de

**VIELSEITIGER.  
SCHNELLER.  
UNERMÜDLICHER.  
ORIGINELLER.  
MEISTERHAFT.**

Wir sind Ihr professioneller Partner wenn es um Gestaltung, Satz, Druck und Weiterverarbeitung geht. Sprechen Sie mit uns - wir haben immer die passende Lösung!

**SO MACHEN WIR DRUCK!**

Herausgeber

Rudolph Druck

Redaktion

Volker Elsner, Renate Bönninger, Hans Hatos, Norbert Ledermann, Gudrun Zimmermann.  
v.i.S.d.P.: Theresia Rudolph

Anschrift

Schweinfurter OberLand Kurier  
Schleifweg 1  
97532 Ebertshausen  
Telefon 09724 9300, Fax 09724 9301

E-Mail Adresse

oberlandkurier@druckerei-rudolph.de

Internet Adresse

www.oberlandkurier.de

Auflage

Der OberLand Kurier erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 8500  
Verteilung an die Haushalte aller Gemeindeteile von Schonungen, Stadtlauringen und Üchtelhausen. Zusätzlich zu den Auslegestellen. Außerdem in den Rathäusern des Landkreises Schweinfurt und im Landratsamt.  
Nächster Erscheinungstermin: Anfang März  
Redaktionsschluss: 16. Februar 2011

Layout/Gestaltung

Rudolph Druck

Haftungsausschluss

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe

Sind erwünscht, ohne aber den Abdruck zu garantieren.

Anzeigenpreise

Fordern Sie bitte die Preisliste an.  
Pdf-Datei zum freien Download unter  
www.oberlandkurier.de

Titelbild

Krippe von Egbert Schmidt (siehe Seite 16)

## FUCHSSTÄDTER MÜHLE

Ein attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt



• **Ponyreiten:** Eltern dürfen ihr Kind spazieren führen, entweder im Gelände, auf dem Reitplatz oder in unserer Reithalle. Helmpflicht. € 5,- pro angefangene halbe Stunde.

• **Pony-Schnupperstunde:** Unter der Woche fehlt meistens die nötige Zeit für gemeinsame Aktivitäten. Die Pony-Schnupperstunde ist für Kinder und Eltern eine tolle Möglichkeit gemeinsam etwas Besonderes zu erleben.  
90 min, € 15,- pro Kind

• **Ponyakademie:** Für Eltern denen wichtig ist, dass ihr Kind nicht nur die Spaß-Seite am Pferd kennenlernt sondern auch die Verantwortung und die Arbeit mit einem Pferd sehen soll – ist die Ponyakademie genau richtig.  
Ein Monatskurs, je Teilnehmer € 55,- inkl. Lern- und Malmappe

• **Ponyclub:** ist einer begrenzten Anzahl von Kindern und Jugendlichen vorbehalten, die davon träumen ein Pflegepony zu haben.  
Voraussetzung: Kurs I der Ponyakademie muss erfolgreich absolviert werden und ihr braucht natürlich das Einverständnis Eurer Eltern.  
Pflegepony € 15,- im Monat

• **Kutschfahrten:** wir fahren Sie durch unsere idyllische Landschaft mit Mini-Power-Stärken  
€ 30,- je angefangene 30 Minuten

Kontakt und weitere Infos: Marleen Stingl,  
09724 9330, mobil 0160 97 27 39 46  
oder [www.fuchsstaedter-muehle.de](http://www.fuchsstaedter-muehle.de)

Termine nach Vereinbarung möglich. Preisänderungen vorbehalten.  
Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Teilnehmer.

# Jahresendspurt

Besinnlichkeit und Hektik  
zugleich geht nicht



Jetzt beginnt wieder der Jahresendspurt. Wir vom OberLandKURIER haben ihn für diese neuen Ausgabe schon hinter uns. Denn wenn das Magazin so friedlich

in Ihren Händen liegt und Sie es entspannt durchblättern, ist zuvor schon einiges geschehen.

Da muss gesammelt werden: Artikel, Bilder, Anzeigen – entscheiden, was rein kommt und schließlich gesetzt und gedruckt, gefalzt, geklammert, verpackt und ausgeliefert.

Wenn man aus dem Briefkasten die meist unverlangt eingegangenen Blättchen und Prospekte herausholt, macht man sich zumeist keinerlei Gedanken, was da alles an Arbeit drinsteckt. Und vor allem ist's ja nur Werbung.

Hoffentlich merkt man, dass der OberLandKURIER das nicht ist: einfach nur Werbung.

Denn das Blatt wird ja wie immer

von einem Redaktionsteam (freiwillig und unbezahlt) geplant und realisiert. Beiträge kommen aus den Gemeinden und stammen nicht von professionellen Journalisten. Und was wir hoffen: dass SIE ebenfalls in irgendeiner Form am OberLandKURIER mitmachen – mit Text- oder Bildbeiträgen, Lesermeinung oder einer Anzeigenschaltung. Denn, das muss auch erwähnt werden: die Anzeigen kommen

*Du wärest gerne reich,  
umhäuft von Überfluß,  
Und gern auch arm zugleich,  
zufrieden im Genuß.  
Du wärest gern berühmt,  
von aller Welt genannt,  
Und gern auch ungestört,  
von niemand gar gekannt.  
Du hättest gern zugleich  
den Himmel und die Erde;  
Ich fürchte, daß dir so  
von beiden keines werde.*

nicht von irgendwo, sondern aus unserer Region. Sie finanzieren die Zeitschrift und sollen auch ein Oberland-Gefühl bewirken.

Das Rückertgedicht passt wieder zu Weihnachten, wo's ja jedesmal wieder arg um's Schenken und Beschenktwerden geht; oder zum Beginn des neuen Jahres, an dem man sich vielleicht allerlei vornimmt.

Rückert meint: besser auf dem Boden bleiben! Einen Gang rausnehmen und einfach leben. Vor allem jetzt – in der „stillen“ Zeit.



**APOTHEKE  
SCHONUNGEN**

Hier bin ich Mensch...!

**Natürlich**



**Homöopathie und  
alternative Heilmethoden**

**Präventionspharmazie**

**Umweltanalytik**

**Ernährungsberatung**

**Venenkompetenz**

Hanne Schumm  
Hofheimerstr. 6  
97453 Schonungen  
Tel.: 09721/75810  
Fax: 09721/758120  
E-Mail: [info@apotheke-schonungen.de](mailto:info@apotheke-schonungen.de)  
Internet: [www.apotheke-schonungen.de](http://www.apotheke-schonungen.de)

# Aktuelles

## aus dem Schweinfurter Oberland

*Liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger,*

### UFRA 2010

Alle zwei Jahre verwandelt sich der Volksfestplatz in Schweinfurt zum Messestandort. Die OberLandgemeinden konnten den Stand des Landkreises Schweinfurt in diesem Jahr am Schlusswochenende belegen. Mit dabei waren Wander- und Gästeführer sowie Betriebe der Region. Kulinarische Genüsse, Kunsthandwerk, Freizeitangebote und Floristik waren geboten. Eine der kreativen Seiten des Schweinfurter OberLandes zeigte bei der diesjährigen UFRA die Fotogruppe der Naturfreunde Schonungen. Ich danke allen beteiligten Ausstellern für Ihr Engagement und Frau Michel für die Organisation des Messeauftritts.

### Projekt Seestern

Am 29.9.2010 ist im Rahmen einer sehr gelungenen Auftaktveranstaltung im Sportheim Ebertshausen der Startschuss für das Pilotprojekt Seestern gefallen. Teilnehmer des Ende April in Klosterlangheim abgehaltenen Seminars versetzten die Zuhörer in das Jahr 2030. Mit Phantasie und Witz beleuchteten Resi Rudolph, Hermann Grabinger und Alexander Niklaus in ihrem Vortrag die Chancen einer gemeinsamen Dorferneuerung. Das Amt für Ländliche Entwicklung zeigte den vorgesehenen Projektablauf auf und informierte über Fördermöglichkeiten im Rahmen des Pilotprojekts für private und öffentliche Maßnahmen in den Dörfern Ebertshausen, Altemünster und Reichmannshausen. Die Ebertshäuser „Trichter Gsichter“ begleiteten den Abend musika-

lisch und gaben unter anderem ihr „Oberlandlied“ zum Besten. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für die Vorbereitung dieser Veranstaltung herzlich gedankt.

In der Zwischenzeit haben sich die Arbeitskreise in den drei Dörfern bereits ein- oder mehrmals getroffen. Sie werden mit Unterstützung der beauftragten Planer, Frau Glanz und Herr Perleth, die für den jeweiligen Ort sinnvollen Maßnahmen diskutieren und zu einem Maßnahmenplan zusammenstellen.

Voraussichtlich im neuen Jahr wird sich der überörtliche Arbeitskreis aus Teilnehmern der Dorfarbeitskreise und Bürgerinnen und Bürgern aus Fuchsstadt, Löffelsterz und gerne auch dem weiteren Schweinfurter OberLand bilden. Ziel dieses Arbeitskreises ist, die Beratungen in den Seesterndörfern zu bündeln und gemeinsame Ideen und Projekte, die über das einzelne Dorf hinausgehen zu finden. Damit sich auch zukünftig alle Interessierten einbringen können, werden auf der Internetseite [www.schweinfurter-oberland.de](http://www.schweinfurter-oberland.de) die Termine der Arbeitskreistreffen und bei Bedarf auch die Besprechungsergebnisse der zurückliegenden Treffen bereit gestellt.

### Weiterentwicklung des ILEK

Die Fertigstellung unseres Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes liegt bereits einige Jahre zurück. Verschiedene Projektideen wurden seither umgesetzt. Die fünf Handlungsfelder im ILEK bieten aber eine Fülle weiterer Themenbereiche, die



bislang noch nicht behandelt wurden. In Absprache mit dem Amt für Ländliche Entwicklung ist ein Seminar in Klosterlangheim geplant, das sich speziell an die Mitglieder der Gemeinderäte der drei OberLandgemeinden richtet. Ziel des Seminars ist, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Wie weit sind wir in den verschiedenen Handlungsfeldern gekommen. Was ist noch zu tun? Gibt es neue Handlungsfelder und was packen wir als erstes an? Anfang April 2011 ist bereits ein Termin in der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim reserviert. Alle Gemeinderatsmitglieder sind eingeladen an dem Seminar teilzunehmen und sich bereits im Vorfeld mit dem ILEK auseinanderzusetzen.

Zum nahenden Jahresende erlaube ich mir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schon vorab eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest auch im Namen meiner Bürgermeisterkollegen Birgit Göbhardt und Friedel Heckenlauer zu wünschen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

KILIAN HARTMANN

Sprecher Schweinfurter Oberland

# Wir sind für – und nicht gegen etwas

## 20 Jahre »Bürgerstimme Dorfgestaltung Schonungen«

Wir sind für und nicht gegen etwas. Die Bürger von Schonungen sollten bei der Zukunftsplanung ihres Ortes ausgeschlossen werden, als es um den Ideenwettbewerb zur Aufnahme in die Städtebauförderung ging. Im Falle der Beteiligung der Bürgerschaft sollte es keine Zuschüsse geben. Das war im Jahr 1990. Für 5, dann 7 Bürger/innen (heute sind es 13) war dies völlig absurd und so gründeten sie im November 1990 die politisch, finanziell, konfessionell und vereinsunabhängige »Bürgerstimme Dorfgestaltung Schonungen«, da auch sie ihre Gedanken zur Ortsgestaltung einbringen wollten. Vier aus Sicht der »Bürgerstimme« wichtige Projekte für Schonungen standen von Anfang an fest:

### 1. Altenbetreuungszentrum (ABZ)

In die Planungen für ein ABZ flossen die Ergebnisse der Fragebogenaktion ‚Wohnen und Leben im Alter in der Gemeinde Schonungen‘ mit ein, welche die Fachhochschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der »Bürgerstimme« ausgearbeitet hatte. Die Gemeinde stellte das von der »Bürger-

*Alte Bachbrücke  
(Modell) mit  
Fußgängersteg  
über die  
Steinachböschung  
und schräg  
parkenden Autos  
in der Bachstraße*



stimme« vorgeschlagene Areal in den Sattlerwiesen zur Verfügung. Kurz vor Baubeginn (die Zufahrtsbrücke über den Bach war bereits fertig) verzögerten ein paar Einsprüche von Bürgern vor Gericht die Ausführung und dann schlug die Altlast wie eine Bombe ein und ließ den Bau eines ABZ in weite Ferne rücken. Nun soll nach Beseitigung der Altlast das Projekt erneut angegangen werden, zumal Schonungen als Standort für ein ABZ die optimalen Voraussetzungen mitbringt:

Sehr gute Stadtbusverbindungen, östlich von Schweinfurt bis Haßfurt kein weiteres ABZ, in Zentrumsnähe gelegen, durch ebene Fußwege bequem zu erreichen, idyllische Lage am Bach im Grünen, durch Bahnhaltestation mit dem Schienennetz

verknüpft, verbesserte Infrastruktur durch Dorfgestaltung.

### 2. Kulturhaus für die gesamte Gemeinde

Als Kulturhaus hatte sich die »Bürgerstimme« die alte, heruntergekommene Dorfkirche von Schonungen ausgesucht, die schon mehr als 30 Jahre leer stand. Studenten und Diplomanden der Fachhochschule Coburg skizzierten Gestaltungsvorschläge und Pläne. Mit Hilfe von zeitweise bis zu 50 freiwillig arbeitenden Bürgern, durch Spenden und Erlöse aus Benefizveranstaltungen, durch Unterstützung von Bayerischem Staat, Unterfränkischer Kulturstiftung und weiterer Geldgeber entstand seit 1993 ein Kulturhaus mit Wand- und Bodenheizung, Teppichboden, Beleuchtung, Bestuh-

**WEIPERT**  
VERPUTZ • MALEREI  
TROCKENBAU

STADTLAURINGEN (09724) 549



*Modell des Ortszentrums mit Rathaus und neugestalteter Bachstraße*

lung, Theke, Garderobe, Lautsprecheranlage, Beamer und motorisch betriebener Großleinwand, also ein moderner Veranstaltungsraum für Konzerte, Chorsingen, Ausstellungen, Theateraufführungen, Lesungen, Filmvorführungen, Dia-Vorträge und vieles mehr.

Die Alte Kirche Schonungen kann auch für Veranstaltungen gemietet werden (über Gemeinde Schonungen) und bildet mit dem im ehemaligen Rathaus entstandenen Bibliothek-Gebäude ein attraktives Kulturzentrum an historischer Stelle.

### 3. Funktionales Rathaus

Auch für den Rathausbau suchte die »Bürgerstimme« die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Coburg. Drei Professoren mit ihren ca. 45 Studenten des Endsemesters entwarfen Pläne für den Umbau der Grobesmühle oder für einen Neubau. Die Gemeinde entschied sich für einen Neubau und verfügt heute über ein funktionales Rathaus.

### 4. Erhaltung und Gestaltung der bachbegleitenden Grünflächen

Das Schmuckstück Schonungen ist der Bachlauf in der Ortsmitte mit den bachbegleitenden Flächen, die bis zur Mündung des Baches in den Main reichen. Nach Schließung des Bahnübergangs lag Schonungen nicht mehr am Main, sondern an der

B 26. So machte sich die »Bürgerstimme« 1996 daran, wieder einen Zugang zum Main zu schaffen und erreichte dies mit einem Weg, der unter den Bachbrücken hindurchführt. Die Wegeplatten dafür bestehen aus Betonplatten, die aus der früheren DDR stammen und entsorgt werden sollten. Da nur die Kosten für den Transport der Platten anfielen, konnte der Weg äußerst preiswert erstellt werden und ist heute nicht mehr wegzudenken. Er führt schon jetzt zu den Mainauen und zum Maintal-Rad-Wanderweg. Nach Beseitigung der Altlast soll er anbinden an den Marktsteinacher und Hausener Radweg und letztendlich an den Ellertshäuser See führen. In südlicher Richtung soll er den Main überqueren (durch eine Brücke, eine Fähre oder eine Seilbahn) und so das Fuß- und Radwegenetz des Landkreises vervollständigen.

Die andere Seite des Baches (Bachstraße) stellt sich die »Bürgerstimme« so vor, dass ein Steg für die Fußgänger über dem Bachufer entlangführt, zwischen den beiden Fahrbahnen und dem Fußgängersteg entsteht so ein Streifen für schräg parkende Autos, so dass die Parknot im Innenort entschärft wird.

In den Bachgärten legt die »Bürgerstimme« seit einigen Jahren einen Apothekergarten an, gegliedert in Duft-, Arzneipflanzen- und Kräu-

tergärten, der im nächsten Jahr der Bürgerschaft zugänglich gemacht werden soll. Ca. 140 Pflanzen wachsen heran. Mit dem Apothekergarten will die »Bürgerstimme« ihren Beitrag leisten, damit die heimischen Arzneipflanzen, die teilweise vom Aussterben bedroht sind, nicht in Vergessenheit geraten und die reichhaltige Pflanzenwelt erlebbar wird. Auch und besonders Schüler sollen von diesem althergebrachten Wissen profitieren und sich hier Kenntnisse verschaffen können.

Im Jahr 1996 entstand auch der Pétanque-Platz in den Bachgärten durch Bürgerarbeit. Er wird oft und gern genutzt für das in Südfrankreich heimische Pétanque-Spiel und dient bei jedem Besuch aus Schonungen französischer Partnergemeinde Alban als Turnierplatz.

Seit 1999/2000 beteiligt sich die »Bürgerstimme« an der lokalen »Agenda 21« (Entwicklung nachhaltiger Zukunftsprojekte) als Arbeitsgruppe »Bauen und Wohnen«.

Für die Zukunft (nach Altlastbeseitigung etwa 2015) hat sich die »Bürgerstimme« (neben vielen kleineren) diese Projekte besonders vorgenommen:

- Altenbetreuungszentrum
- Weiterführung der Innenortgestaltung (Bachgärten, Marktplatz, Bachstraße)
- Fußgängerverbindung über den Main in die Schonunger Bucht und zum Reichelshof mit Vernetzung der Fahrrad- und

*Apothekergarten mit über  
hundert Wildpflanzen*



- Wanderwege des Landkreises
- Die Mainauen – Portal zu Schonungen, Gestaltung und Anbindung an die Bachgärten und die bachbegleitenden Flächen
- Verminderung des Gefälles am bachbegleitenden Fußweg zwischen Festplatz und Brückenunterführung
- Renaturierung Bach, Entfernung der Landzunge im Bachbett
- Hotel / Behindertenhotel (Alleinstellungsmerkmal Schonungen als behindertengerechte Gemeinde)

- Sicherung der medizinischen Versorgung, Ärzte- und Therapeutenhaus
- Die »Bürgerstimme«

versteht sich und verstand sich immer als Gruppe, die Ideen und Wünsche aus der Bürgerschaft zur Gestaltung ihrer Gemeinde weiterentwickelt und umsetzt. Bei manchen Projekten erfuhr sie Unterstützung von Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung, was dankbar angenommen wurde. Trotz fehlender Eigenmittel und

permanenter Finanznot in der Gemeinde ist es der »Bürgerstimme« gelungen, ihre Projekte dank durchdachter Planung mit äußerst geringem Geldaufwand umzusetzen. Das soll auch künftig so bleiben.

RENATE BÖNNINGER  
Mitglied der »Bürgerstimme«  
Dorfgestaltung Schonungen«

# Schonunger Weihnacht

Musik, Gesang und Markt  
zwischen Alter Kirche und Bach

Sonntag 5. Dezember 2010  
von 11.00 - 18.00 Uhr

- Kinderkarusell
- Ponyreiten
- Schonunger Christkind
- Korbflechter, lebende Krippe
- himmlische Adventsstube im Förderzentrum der Lebenshilfe
- Weihnachtsfantasie am Abend in der Alten Kirche mit „DA CAPO“
- musikalisches Rahmenprogramm auf dem Podium vor dem alten Rathaus

Veranstalter: Gemeinde Schonungen  
und Kulturkreis Alte Kirche Gemeinde Schonungen

© 2010 UMGEBUNG.DE, Werkzeuggarten - Schonungen - Tel. 0 97 21 - 90 94 10

## Musikarchiv Schonungen

### Karl Haus übergibt sein Lebenswerk der Gemeinde

Der Schonunger Bürgermedaillen-träger, Komponist und Chorleiter Professor Karl Haus, hat im Oktober sein Lebenswerk der Gemeinde Schonungen übergeben. Dieses umfasst hunderte von Kompositionen, vor allem für Chor, aber auch für Ensembles aller Art, Bearbeitungen, musikpädagogische Schriften, Fachartikel und Einspielungen auf CD. Seinen Platz gefunden hat das Karl-Haus-Archiv im obersten Stock des Alten Rathauses, Wenkheimgasse 4 in Schonungen. Zusammen mit der ebenfalls im Alten Rathaus untergebrachten Gemeindebibliothek und



der Alten Kirche in unmittelbarer

Nachbarschaft, konnte ein Kulturzentrum in Schonungen geschaffen werden.

Aus Dankbarkeit und Anerkennung wurde der ehemalige Vortragsraum, zur Würdigung der Verdienste von Karl Haus um seine Heimatgemeinde Schonungen, zum Karl-Haus-Saal gewidmet.

Zum Festakt kamen viele Wegbegleiter von Karl Haus, die sein jahrzehntelanges Schaffen und Wirken begleitet haben. So z.B. Peter Jacobi, Präsident des Fränkischen Sängerbundes und Friedhelm Brusniak, Inhaber des Lehrstuhls für Musikpädagogik und Didaktik der Musikerziehung an der Universität Würzburg. Auch der frühere langjährige Schweinfurter Stadtschulrat und Kulturreferent Heinrich Huber dankte für die langjährige gute Zusammenarbeit. Die Grußworte der Laudatoren spiegelten den Respekt und die hohe Anerkennung gegenüber dem Menschen Karl Haus und seiner Arbeit wieder.



Neben den gesprochenen Worten durfte an diesem Abend auch die Musik nicht fehlen – natürlich komponiert von Karl Haus. Altenglische Balladen (Ingrid Peppel, Sopran und Bianca Brand, Gitarre), die Uraufführung von zwei Stücken für drei Querflöten (Sofia Heuten, Lena Mohr, Andrea Seiwert) und die „Pianospiele“ (Anna Maria Malinowska). Zu guter Letzt der „Memory-Blues für den Bären Bruno“.

Bürgermeister Hartmann würdigte Karl Haus als einen großen Sohn Schonungen und dankte ihm für das Vertrauen in die Institution Gemeinde. Er versprach, das Karl-Haus-Archiv zu erhalten und der großen Musikerfamilie zugänglich zu machen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Gemeindeverwaltung Schonungen, Frau Endres, Tel. 09721 / 75 70 – 113.

- ▶ Neu- & Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Finanzierung & Leasing über die Fiat Bank GmbH
- ▶ KFZ-Meisterwerkstatt für alle Marken
- ▶ DEKRA-Prüfstützpunkt
- ▶ Fahrradverkauf & -reparatur
- ▶ Propargas-Verkauf
- ▶ Heizöl-Bestellannahme
- ▶ Schlüsselfertigung



Autorisierter Service Partner

Autohaus

**Sterzinger & Kaufmann**

Schweinfurter Straße 16 · 97488 Stadtlauringen

Telefon (0 97 24) 5 19 · info@sterzinger-kaufmann.de · www.sterzinger-kaufmann.de



**Wir sind für sie da...**

für Fahrten zum Krankenhaus oder Arzt  
(Dialyse oder Bestrahlung)



für Fahrten mit dem Rollstuhlbus oder Kurierdienste  
mit fachkundigem und freundlichem Personal

Taxi- und Mietwagen I. und M. Hußlein GbR  
Haintorstraße 29, 97488 Stadtlauringen  
Tel.: 09724/2636 mobil: 0171/7280095

*Taxi-Mietwagen*

**HUSSLEIN**

## Aus eigenem Revier!

-  Reh, Hirsch und Wildschwein frisch auf den Tisch
-  Wild aus den Haßbergen auch küchenfertig zubereitet

Volker Steigmeier

Telefon (0 97 24) 26 71 und (01 73) 6 66 29 61



make the difference

**stick & druck**

Ihr Partner für Firmen- und Vereinswerbung

[www.frank-stickdesign.de](http://www.frank-stickdesign.de)

horst frank, tel.09724.1366, sonnenhalde 3, 97488 wettringen

● **Professionelle Stickereien auf allen Textilien**  
Die wohl edelste Form der textilen Werbung.

● **Werbemitteldruck**

● **Textilveredelung** FLOCK, FLEX, DRUCK



## Auslagestellen des Schweinfurter- OberLandkuriers:

### Schonungen:

Banken;  
Metzgerei Müller Marksteinach  
Apotheke

### Stadtlauringen:

Banken; Apotheke  
Sterzinger und Kaufmann  
Bäcker

### Üchtelhausen:

Lebensmittel Hummel Hessel-  
bach;  
Banken;  
Bäcker Üchtelhausen

### Maßbach:

Apotheke; Tankstelle

### Aidhausen

Metzgerei Kaiser

und in allen Rathäusern.

hubert  
**Zink**  
[www.unfall-zink.de](http://www.unfall-zink.de)



## Zeitwertgerechte Reparatur!

Gewerbegebiet Hesselbach

Telefon (0 97 20) 95 0170 · Fax 95 0175

e-mail: [hubispowershop@t-online.de](mailto:hubispowershop@t-online.de)

## Eine Anzeige im Schweinfurter Ober- Landkurier

**wird beachtet!**  
**3 Monate lang.**

verlag  
Gemeindeblatt Üchtelhausen  
Thundorfer Nachrichten

**druck & design**

erich klose - schönwaldstrasse 9 - 97532 hesselbach  
tel.: 09720/1444 - fax: 09720/1670 - e-mail: [e\\_klose@t-online.de](mailto:e_klose@t-online.de)

## Nicht nur zur Weihnachtszeit

### Volkskunst aus Hesselbach



„Für mich war das eine Art Stressbewältigung.“ – sagt Egbert Schmitt.

„Wenn's auf der Arbeit turbulent war, bin ich abends die Treppe runter in meine Werkstatt und habe mich am Holz ausgelassen.“

Doch Egbert Schmitt ging nicht ans Holzhacken und produzierte Scheite, sondern er schnitzte seine Figuren, die mittlerweile schon recht zahlreich geworden sind.

Und es sind nicht mehr nur Heiligenfiguren wie zu Beginn.

Freilich hatte er damit begonnen, mit Maria, Josef, Petrus und so fort. Denn angeregt, dieses Hobby zu erwähnen, wurde er auf Urlaubsreisen, etwa ins Allgäu oder in den Bayerischen Wald. Und die dortigen Schnitzerwerkstätten hatten es

ihm angetan. „Was die machten, war für mich umwerfend. Und da hab ich mir gedacht: das probierst du auch mal.“

Einen Schnitzkurs hat er nie besucht, und das ganz bewusst. Denn nach einiger Zeit hatte er schon seinen Stil gefunden, den er sich auch nicht mehr aufhübschen lassen wollte.

Damals hatte er für den Hausgebrauch eine Krippe geschnitzt, einfach aus ein paar Holzscheiten. Augen rausgehöhlt, ganz einfach, simple Volkskunst. Nur er selbst musste ja damit zufrieden sein.

Jetzt hat er wieder eine Krippe geschnitzt, welche nun die langjährige Praxis widerspiegelt. Und einige Hesselbacher können, und sollen, sich auch darin erkennen.

So war diese Krippe im letzten Jahr in der Flessa-Bank ausgestellt. Eine Frau sagte dort, den da kenn ich doch, der schaut doch aus, wie der ... na wie der F. J. Strauß! Das lag etwas daneben.

Die andere Frau meinte: „Nä, der siecht doch aus wie unner alter Bürchermäster, der Bötschä Walder!“ Ja, mit den Gesichtern fängt Schmitt auch zu schnitzen an. „Und wenn des hihaut, schnitz ich weiter.“

Dabei sind die Gesichter flächenmäßig oft nicht so dominant. Etwa beim Höllensturz, einer Komposition

aus zehn ineinander verschlungenen Leibern, etwa 1 m hoch.

Die Schwierigkeit bei dieser Leiberfülle besteht darin, dass keine Figur für sich behandelt werden kann, man muss immer auch auf die anderen Acht geben. „Schnitzst du zuviel weg, ist der Arm oder des Bee von anern klenner!“

Und zu Beginn, als er mit seinem Hobby anfang, waren die Figuren auch recht bescheiden, meint er.

„Zu flach, die Maria wie ein Brett. Da hat die Tiefe nicht gestimmt.“ Anfänglich schnitzte er nur in den Wintermonaten. So vor Weihnachten. Dann hat es aber auch Jahre gegeben, „wo ich durchgeschnitzt habe“, sagt er.

Er will sich aber auch nicht selber unter Druck setzen. Jetzt hat er erst noch einmal ein Jahr zu arbeiten. Was er mit der dann größeren Zeitfülle anfangen wird, ahnen wir – und freuen uns darauf.



# Die Mistel

## Heilvolle Weihnachtsdekoration

Von England über Amerika hat die Tradition, in der Weihnachtszeit Mistelzweige aufzuhängen, ihren Weg gefunden. Traf ein junger Mann ein Mädchen unter dem Mistelzweig an, so durfte er sie küssen. Die Mistel war in alter Zeit ein Symbol für Fruchtbarkeit und das dürfte sich auf die Entstehung dieses Brauches ausgewirkt haben. Solche Bräuche sind romantisch und beliebt.

Auf unseren Weihnachtsmärkten wird sie uns mit Sicherheit wieder begegnen und bei uns Zuhause wird auch wieder ein Zweig hängen. Wobei ich den Ehrgeiz habe, unseren Zweig selbst zu schneiden, was meistens nicht einfach ist.

Die Mistel wächst gerne hoch oben auf verschiedenen Bäumen, vorwiegend Laubbäumen. Sie ist ein Halbschmarotzer und entzieht ihrer Wirtspflanze Wasser und Mineralien. Im Oberland finden wir sie oft auf Pappeln und Apfelbäumen, sie nistet aber auch gerne auf Linden, Ahorn und Eichen, seltener auf Nadelbäumen. Ich lese immer wieder, die

Mistel sei eine geschützte Pflanze. Doch bei meinen Recherchen konnte ich nur die Tannen-Mistel (*Viscum album ssp abietis*) als auf der roten Liste stehend finden. Ich habe noch nie eine Mistel auf einem Nadelbaum gesehen. Vielleicht, weil sie dort recht versteckt wachsen können.

Wer kennt nicht die Geschichten von Asterix und Obelix und ihrem Druiden Miraculix, mit seiner goldenen Sichel. Mit genau dieser goldenen Sichel musste die Mistel geschnitten werden und sie durfte nicht zu Boden fallen, sonst würde sie ihre magischen Kräfte verlieren. Sie war ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Bestandteil des gallischen Zaubers (weil Hummer und Erdbeeren nur den Geschmack verfeinern sollten).

In der Medizin der Kelten war die Mistel eine Allheilpflanze. Heute ist sie eines der in Deutschland am häufigsten, in der alternativen oder begleitenden Krebstherapie, eingesetzten Mittel, um das Immun-

system zu stärken und anzuregen. Sie ist jedoch wie viele der alternativen Mittel nicht unumstritten. In vielen Kräuterbüchern wird der Mistel eine gute Wirkung auf Blut-



hochdruck zugeschrieben und entsprechend wird sie auch in der Homöopathie eingesetzt. Pfarrer Kneipp benutzte sie zum Stillen von inneren Blutungen und lobte ihre harmonisierende Wirkung auf den Blutdruck und die daraus entstehenden Beschwerden.

Sie ist eine recht unnahbare Pflanze, nicht nur auf Grund ihres Lebensraumes, hoch oben in den Bäumen, sondern auch in der Anwendung. Sie gilt oft als giftig, was sich jedoch nur auf die Beeren bezieht. Es gibt keinerlei nachweisbare Vergiftungen durch Teezubereitungen. Vorzugsweise sollte ein Kaltwasserauszug verwendet werden. Nach Pfarrer Kneipp ist dieser dreimal stärker als der Aufguss und siebenmal stärker als die Abkochung. Nach Apotheker M. Pahlow ist der Tee ein gutes Mittel bei leichten nervösen Herzstörungen und zusammen mit dem Weißdorn stärkt er müde Herzen. Ich freue mich schon auf unseren weihnachtlichen Mistelzweig und wer weiß – vielleicht werde ich ja auch geküsst.

GUDRUN ZIMMERMANN



# Als es noch Dorftore gab

## Aus Schonungens Vergangenheit

Wer heute – von Schweinfurt kommend – in die erste Abzweigung nach Schonungen einbiegt, befindet sich auf der Staatsstraße 2266. Diese führt – im Altortbereich als Hofheimer Straße bezeichnet – über Marktsteinach nach Löffelsturz bis zur Landkreisgrenze Haßberge und von dort weiter Richtung Hofheim.

Der Benutzer dieser gut ausgebauten Straße ahnt wohl kaum, dass bis vor ca. 160 Jahren am Ende des nordöstlichen Altortbereiches, mitten in der damals um 6–8 m breiteren Straße ein „Verkehrshindernis“ stand. Es handelte sich um das Obere Tor – Hausener Tor genannt – welches ein Teil der im Mittelalter angelegten Dorfbefestigung war. Es befand sich in der Nähe der heutigen Einmündung zur Bachstraße. Nach der Brandkatastrophe vom 26. September 1853 – ausgelöst durch Funkenflug einer vorbeifahrenden Eisenbahn-Lokomotive wurde das fast 250 Jahre alte Torgebäude nicht wieder errichtet.

Es gab damals in Schonungen



noch ein zweites Tor, das Untere Tor, welches als Schweinfurter Tor bezeichnet wurde. Es befand sich am westlichen Ortseingang auf der heutigen Hauptstraße, nach der Abzweigung zur „Kaltenhöfer Steige“. Beim Straßenbau von 1830 stand es im Wege und wurde deshalb abgerissen. Auf dem Katasterplan von 1830 (siehe Abb.) ist es bereits nicht mehr eingezeichnet, im Gegensatz zum Hausener Tor, mitten am Ende der „Langen Gasse“, wie die Hofheimer Straße damals hieß.

Wie diese Tore von Schonungen einst ausgesehen haben, ist weitgehend der Phantasie überlassen.

Denn es sind keine Einzelabbildungen vorhanden, lediglich Beschreibungen.

So führt Pfarrer Josef Ryba 1966 aus: „Die zwei genannten Häuser hatten eine gewölbte Durchfahrt. Sie konnten durch ein großes Tor, in das ein kleines für den Personenverkehr eingelassen war, verschlossen werden. Darüber befand sich

die Wohnung des Torwächters.“ Ein Stich von Schonungen, hergestellt von Catharina Sattler, geb. Geiger, aus dem Jahre 1818 (siehe Abb.) lässt jedoch die Dimension des Hausener Tores erahnen.

Heute erinnert nur noch das Wappen des Würzburger Fürst-

bischofs Julius Echter von Meßelbrunn, mit der

Jahreszahl von 1605, an dieses historische Bauwerk von Schonungen. Unter seiner Regie (15731–1617) nämlich, fand hier eine rege Bautätigkeit zur Verstärkung der Dorfbefestigung statt. Die an diesem Tor angebrachte Jahreszahl 1605 zeigte die Baubeendigung an. Das besagte Wappen (siehe Abb.) ist heute in einer Hauswand, direkt neben dem Treppenaufgang von der Hofheimer



Straße zum Schulweg, eingelassen. Dieser Weg wurde früher als „Wehrgäßchen“ bezeichnet. An dem oberen Ende, am heutigen Schulweg, befand sich ein Rundturm von drei Meter Durchmesser, als einer der beiden „Eckpfeiler“ der Dorfmauer. Diese schirmte das Dorf auf seiner Kaltenhöfer Bergseite auf einer Länge von ca. 240 Meter ab. Reste davon, etwa 2/3, sind heute noch am Schulweg – dem früheren Pfad „Hinter der Ortsmauer“ – zu sehen.

Text und Fotos:  
HERIBERT M. REUSCH

Immer wieder ausgezeichnet\*

## Verkaufsoffener Sonntag

am 28.11.2010 von 12 - 17 Uhr  
zum Weihnachtsmarkt in Stadtlauringen

- **Vorfürhungen:** - Dampfgerar (vitaminschonend und salzarm)  
- Induktion (30 % Energieersparnis uvm.)  
- Weihnachtsbäckerei mit Gelinggarantie
- **Angebote:** - Ausstellungsküchen und Badmöbel  
- Ausstellungsgeräte  
- Marktangebote
- **Informationen:** - über unsere Kochschule  
- über unsere Badmöbelabteilung



\* ausgezeichnet vom Brancheninformations-Brief "markt intern"

[www.kuechenexperten.de](http://www.kuechenexperten.de)

Marktplatz 17 - 97488 Stadtlauringen - 09724/1655

**KÜCHE + WOHNEN**  
**dittmann & wohlfart**

ROMANTISCHER  
WEIHNACHTS-  
MARKT auf dem  
HISTORISCHEN  
MARKTPLATZ  
Stadtlauringen  
1. Adventswochenende

SAMSTAG, 27. NOVEMBER 2010

15.00–22.00 UHR

- 15.00 Musikkapelle Frohsinn Löffelsterz
- 16.00 Weihnachtsbasteln im Rathaus
- 18.00 Gospelchor Voice of Glory
- 19.00 Saxophongruppe XXL

SONNTAG, 28. NOVEMBER 2010

10.00–18.00 UHR

- 13.00 Posaunenchor Oberlauringen
- 13.30 Besuch des Christkinds
- 14.00 Flötengruppe Querplay
- ab 14.00 und zu jeder vollen Stunde:  
Weihnachtsgeschichten im Rathaus
- 15.00 Jugendblaskapelle Stadtlauringen
- 16.00 Gesangverein Nassach-Birnfeld
- 16.30 Besuch des Nikolaus  
mit Geschenken für die Kinder
- 17.00 Blaskapelle Birnfeld

## Ein neuer Stern geht auf!

eine Vision was im Projekt Seestern des Schweinfurter Oberlandes möglich sein könnte!

Am 29. September 2010 fiel im Ebertshäuser Sportheim der Starschuss für das Seesternprojekt der drei Dörfer Altenmünster, Ebertshausen und Reichmannshausen. Ich weiß nicht, was sich die Hauptamtlichen in den Gemeinden vorstellen, was im Rahmen dieses Projektes in den einzelnen Dörfern passieren soll.

Ich hoffe aber, dass die Bürger begreifen was für eine einmalige Chance sie damit erhalten.

Und, dass die Bremser, Zweifler und „Geht-mich-nichts-an-Sager“ nicht die Oberhand gewinnen.

Das schlimmste wäre, wenn wir uns von vorne herein Denkverbote auferlegen würden, weil manches eh nicht machbar erscheint.

Deshalb brauchen wir eine Vision, die der Dorferneuerung Tiefe geben soll. Neben der äußeren Dorferneuerung brauchen wir eine innere Dorferneuerung, die sich mit den sozialen Kompetenzen unserer Dörfer auseinander setzt.

Um die Vereinzelung, Vereinsamung und das Aussterben unserer Dörfer zu verhindern, müssen wir uns als Gemeinden, zusammen mit allen Bewohnern Gedanken machen,

wie unsere Dörfer auch in Zukunft Lebensräume bleiben, in der sich Menschen in jedem Lebensalter wohl fühlen können.

Wir können damit einen Beitrag leisten, dass unsere Heimatdörfer von allen Menschen *nachhaltig* (also auch in Zukunft und dauerhaft) als *lebens- und liebenswert* empfunden werden können.

Wir müssen Angebote schaffen, die deutlich abrücken von der Individualisierung der Erziehung, der Lebensplanung und des Alterns.

**Sondern**, dass wir

- gelingendes Aufwachsen,
- befriedigendes und befreiendes Leben und Arbeiten,
- akzeptables Altern,
- Krankheit und Sterben wieder als Aufgabe des Sozialgefüges „Dorf“ begreifen.

**Wir brauchen Dorfzentren**

- in denen der Bedarf des täglichen Lebens (Lebensmittel, Bank, Post usw.) gedeckt werden kann,
- wo man sich somit täglich begegnet.
- in denen Menschen betreut werden können, d.h. Kinder-

betreuung wenn kein Kindergarten vorhanden ist.

- Seniorenbetreuung: vom gemeinsamen Mittagessen über die Tagespflege bis zum Seniorenheim, damit man in seiner gewohnten Umgebung alt werden kann und damit ein Stück Lebensqualität auch im Alter erhalten werden kann.

Es lässt sich bestimmt noch mehr aufzählen was wichtig wäre, damit unsere Dörfer wieder lebendig werden.

Wie und ob das ganze machbar ist, darüber nachzudenken und Projekte zu entwickeln, das ist unsere Aufgabe im Rahmen der Dorferneuerung. Dabei können sich die Dörfer vernetzen, denn die Problemstellung ist in allen Dörfern gleich.

Hier Modellprojekte zu entwickeln, wäre vielleicht ein Ansatzpunkt, wie der „Seestern“ ausstrahlen könnte auf die übrigen Dörfer des Schweinfurter Oberlandes.

Ein weiterer Bereich wäre die Energieversorgung. Wie wäre es mit der Vision, dass die Seesterngemeinden energieautark wären?

Es gib viel zu tun packen wirs an!

RESI RUDOLPH Ebertshausen



# Wer kennt sich aus?

## Oberland-Erkennungsrätsel

### Oberlandlied:

Mir sin des Oberland,  
un sin scho weit bekannt  
Denn mir wölln was erreich,  
da sin mir alle gleich.  
Für uns in der Region  
ham mir des angescho'm.  
Ganz o'm am Landkreisrand,  
mir sin des Oberland.

Mir sin der neue Stern,  
dös hört sou mancher gern.  
Doch wenn was söll passier,  
musst du dich engagier.  
Des is ä klarer Fall  
mir ham des Potenzial  
Mir gläm dös könnt was wer'n,  
mir sin der neue Stern.

Ä neuer Stern geht auf,  
Drei Namen steh'n da drauf:  
Vo Reichmannshausen her  
geht's zu die (Alten) Münsterer  
Vo da is nix mer weit  
zu die Awertshäuser Leut,  
und mittendrin glänzt schö  
der Ellertshäuser See

Jetzt spetzt mol nei die Händ,  
und glotzt net no die Wänd.  
Es kümmt auf jed'n oh,  
net bos auf die ob'ndra.  
Die Dörflich wöll'n mir pfléch,  
zusamma auf dann Wech,  
wenn mir uns eenich wer'n:  
Mir sin der neue Stern!



Das markante Geflügel blieb unerkannt, bzw. ungemeldet. Und auch



Reusch aus Schonungen erkannt. Er schreibt: „Das Bild zeigt eine



Die drei Skulpturen, die das letzte Mal gezeigt, wurden riefen wenig Reaktion der Leserschaft hervor.

die Kreuzwegstation mit dem Dorf im Hintergrund wurde nicht registriert. Lediglich die Figur unten wurde von Herrn

Heilandstatue, welche sich auf einem Bildstock von 1775 befindet. Dieser steht in Abersfeld hinter dem Dorffriedhof.“

Angeregt durch eine Ausstellung in Schweinfurt, in der es um alte Gaststätten ging, halten wir heute im Rätsel auch mal Rückschau auf Gebäude, die früher als Wirtshäuser dienten.

Dass es schon länger her ist, als hier noch Bier ausgeschenkt wurde, sieht man am letzten Bild, denn auch das versprochene Bier gibt es längst nicht mehr.

Wenn zu den einzelnen Häusern, beziehungsweise was in den Wirtschaften los war, noch einige Geschichten eintreffen würden, wäre das wieder ein Stück lebendige Heimatkunde.

1



2



3



Die dargestellten Relikte sind wieder in Dörfern der drei Großgemeinden zu finden.

# Pflanzensammeln auf 13 000 Hektar

## Die Farn- und Blütenpflanzen im Norden von Schweinfurt

Konrad Roth, bald 73 Jahre alt, hat im November 2010 ein bemerkenswertes Buch herausgebracht. Es heißt »Die Farn- und Blütenpflanzen im Norden von Schweinfurt.«<sup>1</sup>

Was sich so unschuldig anhört, ist ein wissenschaftliches Werk von siebenhundert Seiten.

Dabei beschäftigt er sich erst seit etwa 1995 intensiv mit der Botanik, nachdem er vorher ausdauernd die Artenschutzkartierung betrieb. Er untersuchte Verbreitungsgebiete von Vögeln, Libellen, Fledermäusen, Tagfaltern, Heuschrecken und Kleinsäugetern. Nach Auskunfts des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, hat er 6614 Artnachweise für die Artenschutzkartierung in Unterfranken erbracht.

Und Konrad Roth ist kein Wissenschaftler, sondern Laie. Doch »Laie« oder »Amateur« bezeichnet hier lediglich die Tatsache, dass die Arbeit unbezahlt geschieht, ansonsten ist er freilich absoluter Spezialist. Das muss man hier aber vielleicht wieder

<sup>1</sup> Dieses einmalige Nachschlagewerk für Pflanzenliebhaber wird noch vielen Generationen Freude bereiten, so wie es die »Flora von Schweinfurt« aus dem Jahr 1852 heute noch tut.

(Forstdirektor Thierfelder)

vorsichtiger formulieren; denn ein Artenbearbeiter gilt als Generalist – er muss im Prinzip alles kennen, was bei uns wächst.

Gibt es Bestimmungsprobleme, überprüfen das Gattungsspezialisten, also Forscher, die sich auf gewisse Pflanzen (etwa Löwenzahn) spezialisiert haben.

Und Konrad Roth ist bayernweit als wichtiger Artenbearbeiter anerkannt. Wie dieses Sichten und Sammeln bewerkstelligt wird, ist ein aufwändiges Geschäft. Roth erklärt es so. eine topographische Karte wird aufgeteilt in 64 Quadrate und diese Einzelfläche (ca. 205 ha) wird systematisch abgearbeitet.

Auf einer solchen Fläche sammelt und kartiert er beispielsweise 557 Pflanzensippen. Das muss man sich einmal vorstellen! Über 500 Namen und die gleiche Anzahl wissenschaftlich-lateinische Bezeichnungen. Wenn man im April/Mai hinausgeht, um das Gebiet »abzugrasen«, muss das im September/Oktober wiederholt werden. Fünf Stunden sind die Regel, die in weiteren vier Stunden Schreibtischarbeit enden. Roth sagt: Ich bin seit frühester Jugend harte Arbeit gewohnt und dies ist gut für Kondition und Geist, da-

rin liegt meine Gesundheit.

Eine weitere Besonderheit des jetzt

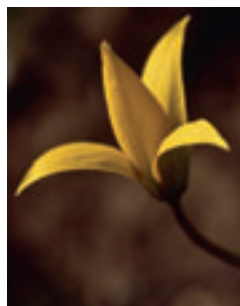
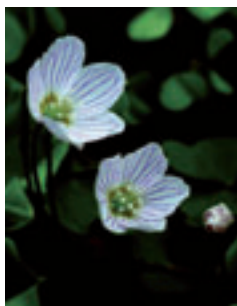
vor- gestellten Buches verrät schon der Untertitel: »... und altehrwürdige Bäume aus der näheren und weiteren Umgebung«.<sup>2</sup>

Bei seinen Kartierungsarbeiten fielen ihm solche Baumexemplare auf. »Das ist ein schöner Baum«, dachte er sich dann. Doch es blieb nicht beim Gedanken. Nach drei, vier Jahren fanden sich in seiner Liste

<sup>2</sup> Hier zeigt der Autor eine Facette des Waldes, die nicht nur den normalen Waldbesucher, sondern auch Waldbesitzer und Förster sehr emotional anspricht. Im »normalen« Wirtschaftswald gelten unsere heimischen Baumarten zu einem Zeitpunkt als erntereif, der grob gesagt der Hälfte ihres natürlichen Lebensalters entspricht.

Die »altehrwürdigen« Bäume zeigen uns, welches Alter und welche Dimension unsere heimischen Bäume erreichen können. Ihrem Erhalt aber auch entsprechendem »Nachwuchs« sollte auch künftig unser Augenmerk gelten.

(Forstdirektor Thierfelder)





über vierhundert bemerkenswerte Bäume, die er freilich auch über unsere Region hinausgehend sammelte. Etwa eine Sommerlinde bei Bad Hersfeld in der hessischen Rhön mit 17 Meter Umfang.

Dass man Zeit haben muss – Roth ist Rentner – ist nur eine Voraussetzung für diese Arbeit. Ebenso darf man auch über lange Strecken ermüdende Arbeit nicht scheuen. Wind und Wetter können so einem sowieso nicht abschrecken.

Worauf aber Roth ebenso hinweist: „Die Frau muss auch mit-spielen.“ Eine Episode aus früherer Zeit stellt das schön dar. In den siebziger Jahren beschäftigte sich Roth mit dem Filmen. Er hatte einen Dachsbau im Visier und bekanntermaßen zeigt sich Meister Isegrimm nur im Zwielficht oder bei Dunkelheit. Man braucht also Lampenaus-rüstung mit entsprechendem Technikaufwand, ein Zelt und viel Geduld.

Die Frau war dabei am Hochsitz und als nach 18 stündigem Warten die Dachsens, Vater, Mutter und Kinder Dachs auf der gut ausgeleuchteten Bühne erschienen und Herr Roth mit seinem „Super 8-Gewehr“ in Aktion treten konnte, war bereits ein Rökkchen für die Tochter von Frau Roth fertig gehäkelt.

Das Buch „Die Farn- und Blütenpflanzen im Norden von Schweinfurt. Und altehrwürdige Bäume aus der näheren und weiteren Heimat“, herausgegeben von Konrad Roth ist direkt beim Autor zu haben:

Konrad Roth, Hirtenweg 7  
Maibach, 97490 Poppenhausen  
Tel. 09725 9875

Konrad Roth

Die Farn- und Blütenpflanzen  
im Norden von Schweinfurt



und altehrwürdige Bäume  
aus der näheren und weiteren Heimat

LACKIERMEISTERBETRIEB — ANDREAS GÖBEL

*Goebel Design*

Mobil 0173/675 0187  
97532 Ebertshausen · Brunnenstraße 5  
goebel.design@gmx.de · www.goebeldesign.npage.de

Smart-Repair  
Unfalllackierung  
Karosseriearbeiten  
Design-Lackierung  
polieren

„Ich wünsche Dir Zeit...“

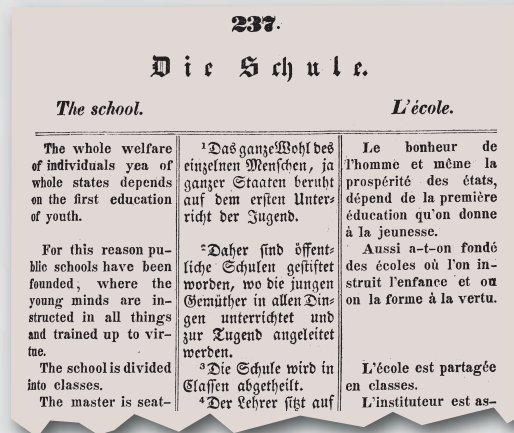
Wellness & Pflege vom Kopf bis Fuß  
Daniela Rettner

Wellness und Fußpflege  
am Hochfeld  
Daniela Rettner  
Stößelstr. 37, 97422 Schweinfurt  
Termine unter: 09721/24396  
rettner-wellness.de



**Autohaus** Ihr Partner  
rund ums Auto!  
**Schodorf**

PEUGEOT-SERVICEPARTNER MIT VERMITTLUNGSRECHT  
Stadtlauringen · Tel.: 09724/545 · www.autohaus-schodorf.de



Die Bilder und Texte auf dieser Seite stammen aus dem Buch mit dem sonderbaren Titel der Überschrift. Vor 177 Jahren ist es erschienen. Und es war ein Buch, das die ganze Welt erklären wollte. Ein schwäbischer Lehrer hat es geschrieben nach einem noch älteren Buch\*. Die Texte des Werkes sind in deutscher, englischer, französischer und lateinischer Sprache gedruckt.

### Die Schule

Die Schule wird in Klassen abgeteilt. Der Lehrer sitzt auf dem Lehrstuhl, die Schüler auf Bänken; jener lehrt, diese lernen. Einiges wird ihnen als Aufgabe oder als Muster

mit Kreide auf der Tafel vorschrieben.

Etlliche sitzen am Tische und schreiben, oder rechnen, und der Lehrer verbessert ihre Fehler; andere stehen und sagen her, was sie gelernt haben.

Es gibt aber auch solche, welche beständig plaudern und sich mutwillig und unkeißig zeigen, weswegen sie oft einen Verweis oder eine Strafe erhalten.

## Schulferien vom 24. Dezember bis 7. Januar



\*

Dieses noch ältere Buch hieß »Orbis sensualium pictus« (die sichtbare Welt). Es erschien damals (1658) schon in zwei Sprachen, lateinisch und deutsch. Weil Latein die Gelehrtensprache war, hat man sogar seinen eigenen Namen übersetzt. Obwohl der Mann, der es geschrieben hat eigentlich Komenský hieß, nannte er sich Comenius.

## Öberländers Angnes Gedds führwerds oder rückwerds?

Na hobt er die Kermesen alle gut überstanden, seid er bereit für die Weihnachtsfeiern und die Weihnachtsmärkt?

Manchmal hob ich dann Eindruck, es geht nur noch üms Essen und üms Trinken. Die junga Leud sochn jo nedd Weihnachtsmarkt, sondern Glühweinmarkt, deswegen genn sa nämlich dort hie.

Ober ich will nedd scho widder rümm unk über die ach so schöne Weihnachtszeit. Heut will ich amol was Poisitivs schreib.

Höbt ers gelasn, die Schonunger kriechn jetz a Realschul? Dös is doch endlich mal was erfreulichs, damit die Schuln aufm Land a widder a Schangs bekomma, weiter zu existiern.

Däs die Hauptschüler vo Schonunga dafür nach Gochsum oder Sennfeld müssen, ist des weniger Schöna.

Dös hässt doch, des a Hauptschüler aus Reichmannshausn bis nach Gochsum gekarrt wer muss!

Ja wos is denn mit dann Schweifert Oberland? Wärüm gibts denn kenn Schulverband Schweifurter Oberland? Konn mer dänn do nix gemoch, damit die Kinner nedd durch enn halben Landkreis gfohrt war müssen?

Die Reichmannshäuser, Löffelsterzer usw. nach Gochsum, die Ebertshäuser, Hesselbacher usw. nach Dittelbrunn vielleicht a noch Oerlenbach oder Schweifert, die Oberlauringer, Münsterer usw. nach Hofheim oder vielleicht a noch Maroldswisach. Da möichst da doch manchmal gosch: „Herr schmeiß Hirn vom Himmel!“

Aber wahrscheinlich kapiert ich bloß die größern Zusammenhänge nedd. Bewecht sich denn noch wos in

dann Schweifurter Oberland, oder kocht jede Gemee ihr eichns Süppla, und hat Angst die annera könnten irchendwie besser weg kumm?

Um wos gedds denn? Doch um bessere Lebensqualität und bessere Zukunftschancen für die Menschen in die Dörfer!

Däs wos führwerds gedd un nedd rückwerds!

Wärs des nedd wert über den eichene Kirchturm nauszuschaun und a mol wos ungewöhnliches zu machen?

Obber ihr merkt scho ich unk scho widder.

Wohrscheinlich kann ich nedd anners, ich bin halt a alta Unken.

Trotzdem frohe Weihnachten und enn guten Rutsch

EUER ANGNES

### Zwei erfahrene Partner für Familie, Erziehung und Paarberatung



**Herr Elsner 09724-360668**  
v.elsner@ervolk.com

**& Familien Beratung**  
**Mobil**

**Frau Happel 09727-907017**  
margithap@web.de

**Mit Systemischer Beratung im Schweifurter Oberland Familienprobleme lösen und selbstsicher auftreten.**

Der Kerngedanke von systemischer Beratung ist die Erkenntnis, dass der Schlüssel zur Veränderung von Schwierigkeiten in einer Familie in deren familiären Zusammenhängen liegt - und nicht an einer Person alleine. Dies gilt auch für andere Systeme wie z.B. Teams, Schulklassen, Vereine, Gruppen. Bei der systemischen Beratung geht es daher um Beziehungs- und Kommunikationsprozesse von Menschen, die an der Entstehung und Erhaltung von Problemen beteiligt sind und deshalb auch zur Lösung beitragen. Die

systemische Beratung geht davon aus, dass jedes System, und damit auch jede Familie die Fähigkeit mitbringt, ihre Lösung zu finden und ihr Ziel zu erreichen, selbst dann, wenn es anfangs aus Sicht der Betroffenen ausweglos erscheint.

Durch Fragen wie z.B. „Was gelingt Ihnen gut? Wann ist das Problem nicht da? Was wäre für Sie anders, wenn Sie Ihr Ziel erreicht hätten? Was wäre dann für Ihren Partner, für Ihr Kind anders?“ werden Perspektiven in Richtung Lösung eröffnet.

Eine Familien- oder Teambesprechung, die nach der hoch entwickelten Methode der Systemischen Beratung einen Veränderungsprozess

verantwortlich begleitet, kann für alle ein Gewinn sein.

Mobile Systemische Familienberater kommen zu den Familien und alleinerziehenden Eltern nach Hause. Anwesend sollten die Eltern und die Kinder sein. Erfahrungsgemäß genügen ca. 5 - 8 Beratungstermine innerhalb eines Zeitraumes von 3 - 6 Monaten.

Weitere Informationen geben Frau Happel und Herr Elsner. Beide sind Systemische Berater und Dipl. Sozialpädagogen.

Sie sind als Tandem die einzigen Anbieter von Mobiler Systemischer Familienberatung in der Region Main-Rhön.

[www.alt-werden-lohnt-sich.de](http://www.alt-werden-lohnt-sich.de)



## Alt werden lohnt sich. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge.

 Sparkasse  
Schweinfurt

Sie können zwar nicht ewig jung bleiben - aber sich aufs Alter freuen. Mit der Sparkassen-Altersvorsorge entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept für Ihre private Vorsorge und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Sparkassenfiliale. **Sparkasse Schweinfurt. Ein starker Partner für eine starke Region.**